

Medienmitteilung vom 24. Januar 2022

Lehrernetzwerk Schweiz und Hospitals4Humanity verurteilen undemokratische Gesprächsverweigerung von Kantonsregierungen

Den Personalmangel in den Spitälern beheben und die unverhältnismässigen Zwangsmassnahmen für die Schülerinnen und Schülern beenden: Dafür setzen sich der Personalverband des Spitalpersonals Hospitals4Humanity und das Lehrernetzwerk Schweiz ein. Umso wichtiger ist der Dialog mit den Behörden. Doch zuständige Regierungsräte verweigern das Gespräch mit fadenscheinigen Argumenten. Diese undemokratische Abschottung verhindert sinnvolle Lösungen und ist aufs Schärfste zu verurteilen.

Das Lehrernetzwerk Schweiz mit über 4700 Mitgliedern setzt sich für humane Zustände an den Schulen ein und bekämpft die unverhältnismässigen, ineffizienten und empirisch nicht abgestützten Corona-Zwangsmassnahmen gegen unsere Kinder. Auf der Suche nach vernünftigen Lösungen sucht es den Dialog mit den Behörden. So wandte es sich im Kanton Aargau an Bildungsdirektor Alex Hürzeler mit der Bitte um einen Gesprächstermin. Doch Herr Hürzeler verweigert kategorisch und wiederholt das Gespräch. Die Positionen des Lehrernetzwerks Schweiz stünden «in verschiedenen Punkten konträr zur kantonalen und nationalen Haltung» und seien «weder wissenschaftlich noch politisch breit abgestützt», begründete Regierungsrat Hürzeler seine Absage. Weiter führte er aus: «Namentlich braucht es mit dem Lehrernetzwerk keine Diskussion zur Wirksamkeit der Masken – diese ist längst belegt – oder zur Stärkung des Immunsystems - einer medizinischen Frage, die wohl weder zur Kernkompetenz des Lehrernetzwerks noch des Bildungsdepartements zählt.»

Diese Argumentation erstaunt, kommt darin doch zum Ausdruck, dass der Aargauer Regierungsrat offenbar nur mit Menschen zu sprechen bereit ist, die eine wie immer geartete «kantonale und nationale Haltung» teilen. Dieses obrigkeitliche Verständnis der öffentlichen Debatte ist im Kern undemokratisch und scharf zu verurteilen. Zudem ist Herrn Hürzeleres Behauptung auch inhaltlich falsch. Der Kanton St. Gallen hebt die Maskenpflicht an den Schulen nach einer vertieften Interessenabwägung unter Einbezug der Kantonsärztin und von Virologen auf den 1. Februar auf.¹ Dies steht klar im Widerspruch zu den Aussagen von Landammann Alex Hürzeler. Sogar der LCH, der Dachverband der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer schreibt: «Viele Kantone lockern die Maskenpflicht an Schulen.»²

Gesundheitsvorsteher verschärft Personalnot an Spitälern

Von ähnlicher Arroganz geprägt ist die Reaktion des Luzerner Regierungsrats Guido Graf, des Vorstehers des Gesundheitsdepartements, auf die Bitte um einen persönlichen Austausch durch Hospitals4Humanity. Der neue Personalverband fürs Spitalpersonal setzt sich für einen diskriminierungsfreien Zugang zu den Spitälern ein und möchte insbesondere dazu beitragen, den Personalmangel im Gesundheitswesen zu entschärfen, indem gesunde, einsatzwillige und motivierte Mitarbeiter auch eingesetzt und nicht ausgeschlossen werden. Dies etwa im Zusammenhang mit der Zertifikatspflicht. Doch Regierungsrat Graf sieht in seiner schriftlichen Antwort an Hospitals4Humanity «keine Veranlassung, die Zugangsbeschränkungen für Gesundheitseinrichtungen in Frage zu stellen». Ein Gespräch erachte er deshalb als «nicht zielführend», teilte Graf dem Spitalpflegepersonalverband mit. Und weiter: «Genauso wenig wie mich Ihre Argumente zu überzeugen vermögen, genauso wenig vermögen offenbar die Argumente der Regierung und fast aller Experten und Politik rund um den Erdball Sie zu überzeugen».

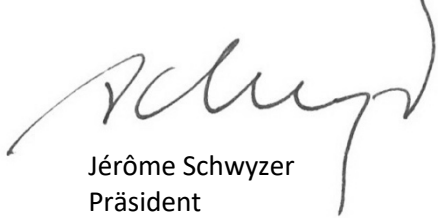
¹ https://www.sg.ch/news/sgch_allgemein/2022/01/vom-obligatorium-zur-dringenden-empfehlung.html

² <https://www.lch.ch/aktuell/detail/st-gallen-hebt-maskenpflicht-fuer-lehrpersonen-auf>

Auch hier wird die fehlende Bereitschaft der Behörden sichtbar, sich mit kritischen Gegenstimmen konstruktiv auseinanderzusetzen und gemeinsam um Lösungen zu ringen, wie es einer gelebten Demokratie würdig wäre. Dies ist in aller Deutlichkeit zurückzuweisen. Es kann nicht sein, dass dogmatische Positionen über das Wohl der kranken Menschen und des Spitalpersonals gestellt werden. Durch diese sture Haltung verschärft sich der Pflegenotstand zusätzlich.

Das Lehrernetzwerk Schweiz und Hospitals4Humanity fordern die verantwortlichen Behörden vor diesem Hintergrund eindringlich dazu auf, ihre schädliche Blockadepolitik aufzugeben und zu einer konstruktiven Dialogkultur zurückzukehren.

Für das Lehrernetzwerk Schweiz



Jérôme Schwyzer
Präsident

Für Hospitals4Humanity



Tobias Kormoll
Präsident